Natur in der Stadt
Umweltbildung & Umweltgerechtigkeit

Die Schwerpunktthemen im Wettbewerb „Bundeshauptstadt der Biodiversität“

Deutsche Umwelthilfe

Gliederung

- Natur in der Stadt – Wozu?
- Natur in der Stadt im Wettbewerb
  - Ergebnisse
  - Projekte im Überblick
- Umweltbildung und Umweltgerechtigkeit – Wozu?
- Umweltbildung & Umweltgerechtigkeit im Wettbewerb
  - Ergebnisse
  - Projekte im Überblick
- Fazit

Natur in der Stadt – Wozu?

- Aus Naturschutzsicht:
  - Hoher Artenreichtum
  - Biotopvernetzung
  - Staub, Hitze, Lärm
- Aus sozialer Sicht:
  - Erholungsraum, Lebensqualität
  - Geringe Mobilität zum Außenbereich für viele Stadtbewohner
  - Grundvoraussetzung für Umweltbildung und Naturerfahrung

Natur in der Stadt im Wettbewerb

- Umgang mit kommunalen Grünflächen
- Berücksichtigung in Planungswerken
- Flächenentsiegelungen
- Baumschutz
- Vermeidung von Lichtemmissionen

Sonderpreis: Grüner Bogen Paunsdorf, Leipzig (Preisgeld 5.000 Euro)

Deutsche Umwelthilfe

Natur in der Stadt im Wettbewerb

Fragenbeispiel 1:

1.1 Welche biodiversitätsrelevanten Maßnahmen werden auf kommunalen Grünflächen umgesetzt? (Mehrere Antworten sind möglich.)

- ❑ Keine Maßnahmen **0 %**
- ❑ Gezielte Förderung der Ausbringung regionalen Saatguts **42 %**
- ❑ Bei Neupflanzungen von Gehölzen kommen in der Regel einheimische Arten zur Verwendung **89 %**
- ❑ Förderung von Sukzessionsflächen **67 %**
- ❑ Naturnahe Mahd (höchstens 1-2 mal im Jahr, Mahdzeitpunkt mit Rücksicht auf Spätblüher, Insekten und Wiesenbrüter) **88 %**
- ❑ Genereller Verzicht auf den Einsatz von Düngemitteln (mineralisch und organisch) **49 %**
- ❑ Genereller Verzicht auf Pestizide und Herbizide **76 %**
- ❑ Förderung von Magerstandorten durch den gezielten Verzicht auf das Ausbringen einer Humusschicht auf offene Erdabbrüche, Böschungen etc. **56 %**
- ❑ Genereller Verzicht auf Torf **79 %**
- ❑ Anlage von Fußwegen vorwiegend mit wasserdurchlässigen Belägen **71 %**
- ❑ _____

Natur in der Stadt im Wettbewerb

Fragenbeispiel 2:

1.7 Zu welchem Grad wurden Eingriffe in den Bebauungsplänen, die seit 2005 rechtskräftig wurden, im Durchschnitt ausgeglichen? (Bitte Entsprechendes ankreuzen.)

- ❑ a) zu 100 %
- ❑ b) etwa zu 80 - 100 %
- ❑ c) etwa zu 60 - 80 %
- ❑ d) weniger als 60%

© Stefan Cop

a) 100 % **42 %**

b) 80 – 100 % **40 %**

c) 60 – 80 % **13 %**

d) < 60 % **4 %**

Natur in der Stadt im Wettbewerb

Projekt 1.8: Städtebau mit Biodiversität (90 Einreichungen)

- Viele Neubaugebiete (Wohnen/Gewerbe)
  - Industriebrachen/Kasernen/Bahnflächen
    z.B. Dortmund, Gelsenkirchen, Heidelberg, Spandau, Stuttgart
  - In kleinen und mittleren Kommunen v.a. Neuerschließungen im Außenbereich
- Viele neue Parks
  - Gewerbe/Industriebachen/Deponien
    z.B. Detmold, Ludwigsburg, Oldenburg, Recklinghausen
  - Manchmal Grünzüge z.B. Minden, Osnabrück
- Einige Stadtumbauprojekte
  z.B. Gotha, Jena, Magdeburg, Schwerin

Natur in der Stadt im Wettbewerb

Projekt 1.9: Biodiversität auf öffentlichen Grünflächen (99 Einreichungen)

- Ökologisches Grünflächenmanagement
  - Gesamtstrategie (nur Klein- und Mittelstädte!)
    Andernach, Bad Grönenbach, Riedstadt, Bad Saulgau
  - Straßengrün
  - Beweidungskonzepte
    Augsburg, Burghausen, Berlin Lichtenberg, Köln
- Naturnahe Grünanlagen
  - Parks auf alten Deponien/Industrieanlagen
    Stuttgart, Wuppertal, Bezirk Tempelhof-Schöneberg
  - Naturerlebnisflächen
    Esslingen
- Urbaner Wald
  Leipzig

Natur in der Stadt

Andernach „Essbare Stadt“

© Stadt Andernach

Natur in der Stadt

Stuttgart „Travertinpark“

Gliederung

- Natur in der Stadt – Wozu?
- Natur in der Stadt im Wettbewerb
  - Ergebnisse
  - Projekte im Überblick
- Umweltbildung und Umweltgerechtigkeit – Wozu?
- Umweltbildung & Umweltgerechtigkeit im Wettbewerb
  - Ergebnisse
  - Projekte im Überblick
- Ankündigungen

Umweltgerechtigkeit

Sozialräumliche bzw. soziale Ungleichverteilung von Umweltbelastungen

Erscheinungsformen von Umweltungerechtigkeit		
Stärkere Umweltbelastung von unteren Einkommensgruppen	Schwächere Berücksichtigung von Einkommensschwachen in Partizipationsprozessen	Nicht erschwingliche Umweltgüter für Einkommensschwache (z.B. Mobilität und Wärme)

Kommunale Handlungsfelder		
Verkehr und Lärm	Klimaschutz	**Stadt und Grün**

Umweltgerechtigkeit und Stadtgrün

- Naturerfahrung und naturnahe Erholung für alle sozialen Schichten in allen Stadtteilen, auch in Großstädten (z.B. Parks, Spielflächen, etc.)
- Aneignung von Grünflächen durch Anwohner (partizipative Ansätze)
- Stadtnatur als Treffpunkt, Stärkung von Nachbarschaften, Integration
- Gesundheitseffekte

Stadt Münster,
Umgestaltung Kinderschleife

Deutsche Umwelthilfe

Umweltbildung – Wozu?

- „Der Mensch schützt nur, was er kennt“
- Wertschätzung der umgebenden Natur -> pfleglicher Umgang
- Akzeptanz von Naturschutzmaßnahmen

Frankfurter GrünGürtel

Baumlehrpfad, Bad Saulgau

Deutsche Umwelthilfe

Umweltbildung und Umweltgerechtigkeit im Wettbewerb

- Bildungsangebot im Naturbereich
- Naturnahe Gestaltung von Schulen / Kindergärten
- Inbezugsetzung von Umwelt- und Sozialdaten
- Umweltfreundliche Beschaffung

Sonderpreis: Marburg Wohnumfeldsverbesserung in den Stadtteilen Richtsberg und Stadtwald (Preisgeld 5.000 Euro)

Wohnumfeld Stadtwald
Foto: Theresia Schneider

Deutsche Umwelthilfe

Umweltbildung und Umweltgerechtigkeit im Wettbewerb

Fragenbeispiel 1:

2.2 Welche Maßnahmen zur naturnahen Gestaltung und Unterhaltung der Außenanlagen von kommunalen Kindergärten und Schulen sowie auf anderen öffentlichen Flächen werden vor Ort umgesetzt? (Mehrere Antworten sind möglich.)

	In Außenanlagen der Kindergärten umgesetzt	In Außenanlagen der Schulen umgesetzt	Auf weiteren öffentlichen Flächen umgesetzt
Anpflanzung heimischer Gehölze	87 %	89 %	94 %
Anlegen von Biotopen (z.B. Teich, Trockenmauer)	48 %	73 %	86 %
Anbringen von Nistkästen oder Insektennistwänden	56 %	69 %	81 %
Anlegen eines Gemüse- oder Kräutergartens	60 %	71%	49 %

Umweltbildung und Umweltgerechtigkeit im Wettbewerb

Fragenbeispiel 2:

2.4 Werden im Rahmen der Stadtentwicklung Umwelt- und Sozialdaten miteinander in Bezug gesetzt, um Defizite in der Grünausstattung zu beheben?

- ❑ Nein
- ❑ Ja. Diese Daten werden in der Politik der Kommune:
  - ❑ a) berücksichtigt
  - ❑ b) nicht berücksichtigt

© Stefan Cop

Ja:

a) berücksichtigt **59 %**

b) nicht berücksichtigt **2 %**

Umweltbildung und Umweltgerechtigkeit im Wettbewerb

Projekt 2.6: Umweltbildung (110 Einreichungen)

- Umfassende Bildungsangebote
  Frankfurter Grüngürtel
- Umweltbildungseinrichtungen
  Hannover, Emden, Gütersloh, Köln, Schwerin, Nettersheim, Rust, Wuppertal, …
- Schulprojekte
  Streuobstwiesen, Pflegeeinsätze, diverse Grüne Klassenzimmer
- Naturerlebnispfade
  Haldensleben, Jena, Ingolstadt, Aachen
- Patenschaften
  Augsburg (Biotope), Goldenstedt (Bach)

Umweltbildung

Ravensburg: Schulpatenschaft

Umweltbildung und Umweltgerechtigkeit im Wettbewerb

Projekt 2.7: Umweltbildung und Umweltgerechtigkeit (93 Einreichungen)

- Interkulturelle Gärten
  Berlin, Bonn, Marburg, Oldenburg, Göttingen (z.T. mehrere)
- Zielgruppenspezifische Projekte
  - Ennepetal (Hauptschule)
  - Freiburg (Wohnsitzlose)
  - Schwerin (Tafelgarten)
  - Gütersloh (Sucht-, Psychisch Erkrankte)
  - Hannover (Kinder mit sozialen Schwierigkeiten, Stadtteilbauernhof)
  - Karlsruhe (Behinderte Schüler)
- Viele Berliner Projekte (oft in Zusammenarbeit mit Arbeitsämtern)

Umweltbildung und Umweltgerechtigkeit

Interkultureller Garten

Umweltbildung und Umweltgerechtigkeit im Wettbewerb

Projekt 2.8: Städtebau und Umweltgerechtigkeit (88 Einreichungen)

- Neueinrichtung bzw. Aufwertung von Parks
  - In Quartieren mit zu wenig Grünflächen
  - Sehr viel Bürgerbeteiligung in Planung und Umsetzung
- Viele Projekte der „Sozialen Stadt“
- Gesamtkonzepte

  Leipziger Osten, Krefeld-Süd
- Stadtumbauprojekte

  Jena-Lobeda, Güstrow, Schwerin
- Förderprogramme

  Berlin-Pankow, München, Hannover

Städtebau und Umweltgerechtigkeit

Jena: Grüne Achse Lobeda

© Stadt Jena

Fazit

- Umweltbildung etabliert
- Umweltgerechtigkeit:
  - Viele Gute Ideen vorhanden
  - Noch nicht in der Breite
  - Eher in Großstädten

„Umweltgerechtigkeit und Biodiversität“ bei der DUH:

•Kongress 3. – 4. November 2011 in Berlin

•Broschüre zu Umweltgerechtigkeit im Wettbewerb

Ankündigung: Umweltgerechtigkeit und Biologische Vielfalt Kongress am 3. – 4. November 2011 in Berlin

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Deutsche Umwelthilfe